

Name Claudia Bestenbostel

Beruf Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Thalia Theater

Studium der Theaterwissenschaft

von 2001 bis 2007 an der LMU München

Nebenfächer: Neuere deutsche Literatur und Kunstgeschichte

Abschluss: Magister Artium

Berufliche Laufbahn

2007 bis 2008 freie Regieassistentin am Theater Kiel und selbstständige Tätigkeit im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Kunsthalle Kiel und freischaffende Künstler. Seit 2008 angestellt am Thalia Theater in Hamburg in der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Momentan in Elternzeit.



Was hat Sie an Ihrem Studium begeistert?

Die Verbundenheit des Institutes mit den Münchner Kammerspielen, die zu Beginn meines Studiums gerade von Frank Baumbauer übernommen wurden, hat uns einen intensiven Austausch mit den Regisseuren und Dramaturgen in dieser spannenden Aufbruchzeit ermöglicht. Das hat meine Studienzeit und meine Sicht auf das Theater sehr geprägt. Und die Möglichkeit, viel "quer" zu studieren und in andere geisteswissenschaftliche Fächer Einblick zu erhalten.

Wie haben sich Ihre beruflichen Vorstellungen während des Studiums und danach entwickelt?

Ich habe nach purer Neigung studiert und dann ziemlich schnell festgestellt: Theaterwissenschaftler ist kein Beruf. Man lernt im Studium alles Erdenkliche über das Theater, aber die berufliche Perspektive dazu muss man sich selber suchen. Für mich war dann ein sechsmonatiges Praktikum in der Pressestelle der Münchner Kammerspiele wegweisend.

Wie sieht Ihre aktuelle Tätigkeit aus?

Generell ist mein Berufsalltag vielfältig und dynamisch und sehr davon bestimmt, permanent im Austausch mit den unterschiedlichsten Menschen und Institutionen zu sein, Informationen umzuverteilen und immer neue, kreative Ideen zu entwickeln. Neben der klassischen Pressearbeit steht das weite Feld der Öffentlichkeitsarbeit mit seinen vielen Teilbereichen. Auch die Onlineredaktion der Website liegt in unserer Abteilung und fällt in mein Aufgabengebiet.

Welche Tipps geben Sie den Studierenden heute?

Am Anfang vielfältig studieren, auch mal quer gucken, sich möglichst im Hauptstudium für eine Richtung entscheiden. Noch im Studium so viel Praxis sammeln und Kontakte knüpfen wie irgend möglich und dabei mindestens eine Regiehospitanz absolvieren. Egal was man später macht, es hilft immer, den Produktionsprozess im Kern des Ganzen zu kennen.